

www.e-rara.ch

Compendium, das ist, Kurtzer Ausszug der gantzen Niederländischen Historien

Lanario Aragón, Francisco

Gedruckt zu Cölln, im Jahr 1627

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Rh 195

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-36046>

[1616-1620].

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Soest / Hernorden / in namen des Churfür-
sten von Brandenburg bemechtigt / vnd ist den
30. Herbstmonat die Execucion vber den neuen
Baw zu Wülheim ins werck gerichtet worden.

Erzher.
Albertus
von Ö-
sterreich.
1615.

In Franckreich nach dem der junge König
den Heurath mit der Infantin auß Spanien
zu Bordeaux volnzogen / hat das Gewr der in-
nerlichen zwenrrache mehr vnnnd mehr vmb sich
gegriffen / vnd haben sich die Hugenoten zu dem
Prinzen von Conde vnnnd seinem Anhang ge-
schlagen / ist aber bald ein Stillstand biß auff
1. Merckmonat gemacht worden.

1616.

Den 5. Hornung hat die Statt Braun-
schweig dem Herzogen / trafft auffgerichtem
Vertrags / gehuldigt.

Den 28. gedachten Monats seind die Räd-
lingsführer der zu Franckfurt angestiftet vnnnd
bishero geführter vnruh gerichtet worden.

Den 5. Mercken seind die Benediger / nach-
dem der Krieg zwischen Erzherzog Ferdin-
and vnd ihnen wegen streiffens der Biscchz
angägen / vor Bradisca gerruckt / da es dan viel
scharmügel abgeben / haben aber die Benediger
endlich vnuerrichter sachen abziehen müssen.

In diesem Jahr haben die Staten der Ver-
einigten Niderlanden die Statt Flissingen vñ
Briel / so bishero die Kron Engelland als ein
Pfandschilling inngehabt / wider mit erlegung
etlicher Thonnen gold an sich gelöst.

In Franckreich nachdem der König mit
in Malconcenten vnnnd schwurigen Fürsten
sich

Erzh.
Albertus
von Ö-
sterreich.
1616.
Pr von
Conde
verhafft.

sich guter massen verglichen / hat Er den 16. May mit seiner Gemahlin der Infantin auß Spanien seinen Eintritt zu Paris sehr stattlich gehalten. Hernach aber / nemlich den 1. Herbstmonat / ist auß anstiften des von Ancres vnnnd anderer der Prinz von Conde gesandlich angenommen / vnnnd in die Bastille geführ: worden / dahero der Innländische Krieg wider hefftig angangen / weil viel andere Princken vnnnd Herren sich mit der Flucht davon gemacht / vnnnd bald neue hendel angefangen.

Zwischen den Herzogen von Lüneburg vnnnd Braunschweig hat sich viel Jahr lang hero ein Streit wegen des Fürstenthumbs Brubenhagen verhalten / vnnnd ob wol Anno 1609. ein Urtheil solte verfaßt vnnnd gestellt sein / ist doch solches erst in diesem Jahr heraus kommen / doch weil der Herzog von Braunschweig dem Urtheil / welches ihm zuwider geloffen / gnug gethan / ist weiter besorgte Bruch vermitteln geblieben.

Hieueuoren war ein Heurath zwischen dem Princken von Brandenburg vnnnd des Churfürsten zu Heidelberg Schwester gemacht / welchen zu volnziehen gemelter Prinz auß den Sülischen Landen nacher Heidelberg gezogen / deme die Stend vor seinem Abwesen eine Supplication vberbracht vnnnd gebetten / daß zu wider Auffrichtung fridlichen wesens mit Pfalz Neuburg sich versehen wolte.

Unlängst hernach ist auß allen Garri-
sonen

Erzher.
Albertus
von Oe-
sterreich.
1616.

nen in Sülischen Landen auff seinen Pfalz
Newburg ein theil Spanisch Kriegsvolck
gezogen/ welches in 9000. Starck zu Ross vnnnd
zu Fuß bey Rheinberck vnnnd Wesel sich ver-
samlet / vnnnd vnter Graf Heinrich von dem
Berg stracks auff Dortmund zugezogen vnnnd
selbige Statt berennet. Hierauff seind etlich
Abgeordnete von dem Racht auß der Statt
kommen/ vnd haben mit dem Grafen ein gute
zeit Sprach gehalten / immittelst seind theils
Soldaten in die Statt / doch in nicht grosser
Anzal zu gleich eingelassen worden/ was ihnen
nötig einzukauffen. Als nu der Graf den Ab-
geordneten seine Commission eröffnet vnnnd zu
wissen begehrt wessen sich Keis. Matest. gegen
selbige Statt zu versehen hette haben die Ab-
geordnete geantwort: Die Statt erkent
Keis. Matest. für ihren Herrn / vnnnd wolten
vnd könten sie dero selben nichts abschlagen/ so-
lste ihm Grafen auch vnnnd seinem Kriegs-
volck alles was sie zur zeit der noht thun kon-
ten/ geleistet vnd gefolgt werden / bekenneten
sich auch Ihrer Matest. gerrewer Unterthanen
zu sein vnd zu bleiben / vnnnd da sie auch wider
verhoffen noch schuldig weren / welches sich
zwar auß habenden Quittungen nicht befin-
den wurde/ wolten sie es doch alle stund richtig
machen. Haben also gemelte Abgeordnete dem
Grafen wegen des Rachts den Wein verchret/
vnnnd gebetten man wölle sie mit keiner Besa-
tzung beschwehren/ welches also verheissen/ vnd
also

Erzh.
Albertus
von Öe-
sterreich.
1616.

150

Kürge verfassung

also der Abschied beyderseits genommen worden. Hiezzwischen vnnnd nach der hand seind die Bürger in guter Anzahl auß der Statt kommen das Kriegsvolck in ihrer Ordnung vnnnd Rüstung zu besichtigen / derowegen der Graf durch seinen Leutenant dem Magistrat vermelden lassen / sie sollten ire vorwiltige Bürger in der Statt halten / damit inen kein Schimpff widerfahren möchte / dann Er allerley Volck bey sich hette / welches nichts lieber sehe dann erwan ein gute Weir zu bekommen. Ist also der Graf von dannen auß Soest verrückt / weil nun etliche Companey Statistischer Reutter deren Orten sich befunden / vnd vernommen / daß der Graf mit seinem Volck vorhanden / vnnnd der Statt Soest sich auch versichern wolte / als seind sie ehlends nach der Statt geritten vnnnd haben starck angehalten daß man sie einlassen solte. Da nu der Rache solches vernommen / hat man die Pforten versperre gehalten / vnnnd niemant einlassen wollen. Als nu der Graf vernommen daß die Statistische so nah bey der Statt hielten / hat Er mit seiner ganzen Reutterey ehlends fortgesetzt / vnnnd das Fußvolck mit dem Geschütz der Nachzug halten lassen. Er aber hat der Statt zugeeilet / vnd sich zwischen den Statistischen Reuttern vnnnd der Stattpforten vorüber getrungen / doch ohn einigen feindlichen Angriff / hat gleichwol beyderseits saure gesichter geben. Als nun die Statistische vermerckte daß
sie

sie viel zu schwach / seind sie von selbiger Pfor-
ten zu einer andern geritten / ob sie vñleicht
da möchten eingelassen werden / aber auch ver-
geblich Seind also mit Schimpff abgezogen.

Erzb.
Albericus
von De-
sterreich.
1616.

Selbigen tags welches war der 7. April / hat
der Graf die Statt auffgefordert / vñnd ein ge-
wisse Anzal seines Kriegsvolck in Namē Rō-
nigl. Maieſt. in Spanien vñnd Pfalz New-
burg einzunehmen begehrt. Ob Er nun wol von
den Abgeordneten der Statt weitläufftig von
allen / vñnd sonderlich ihrer beyden Possidiren-
den Fürsten biſshero gelaster Trew vñnd pfliche
vñnd wie sie mit sorglicher Auffſicht die Statt
tag vñnd nacht bewahret erinnere vñnd gebeten
worden / derselben mit zugemutheter Besatzung
vñnd aller ferner gewaltthat zu verschonen / als
welche nach Inhalt der ihnen gegebenen Re-
uerſalen / welche sie fürgelegt / in ertheilter
Neutralitet zu verharren entschlossen / hat doch
der Graf dahin nicht verstehen / noch von sei-
nem Fürhaben aufſetzen wollen / sondern
eingewendet / daß des von Newburg Preten-
ſion rechtmessig / vñnd daß die Neutralitet
durch Einnam vñnd Besatzung der Graf-
ſchafft Rauensperg an der gegen seiten ge-
brochen / vñnd derowegen ein vnuerlengtes
Antwort / Ob man die Besatzung einne-
men woll / oder nicht / den einen oder an-
dern weg haben wollen / sonst krafft ihm
gegebenen außrücklichen Befehls / sein
Fürhaben ins werck zu richten sich vernemen
lassen.

Erzherz
Albertus
von Oe-
sterreich.
1616.

lassen. Als nun immittelst hierüber der Ma-
gistrat bemelter Statt Soest sich berathe-
schlage / vnnnd was zeitlich sich verlauffen / hae
der Graf alsbald daß Geschüs stellen / die
Statt beschliessen / vnnnd zum Anlauff das
Kriegsvolck verordnen lassen. Wiewol nun
die Burger auch zur Wehr griffen / vnnnd die
Spanische Kriegsmache von der Mauren
abzuhalten sich vnderstanden / darüber dann
beiderseits eiliche todt geblieben / jedoch weil
die Statt keines Entsages versichert vnd zum
widerstande nicht gnugsam gefast / hat sie sich /
wie dann auch nachfolgend auff den 5. Oster-
tag alten Kalenders / die Lippstatt / allda fast
gleicher Proceß gehalten worden / auff gewis-
sen vertrag ergeben / vnnnd starcke Besatzung
eingenommen.

Den 3. Decembris ist zu Achen / wie vn-
längst zu Franckfurt die Execution an eilich
vorbesagter Vnruh fürnehmsten Anstiftern /
deren 2. mit dem Schwert gericht / andere aber
gebannet / volnzogen worden.

1617.
Franzö-
sischer
verlauff.

Zu anfang dieses Jahres liessen sich die sa-
chen in Frankreich vbel an / in dem erstlich der
Herzog von Niuers / darnach auch die Her-
zogen von Vendome / Mayne / Bullion vnnnd
andere vnter dem Namen des Königs in die
Acht erklärt worden / vnd obwol so wol andere
König / Fürsten vnnnd Herrn als das Parla-
ment vielfeltige Erinnerung eingaben / mochte
doch alles nicht helfen. Der König ließ sein
Kriegse

Erzh.
Albericus
von Oe-
sterreich.
1617.

Kriegsvolk so ben den Staten in Dienst / ab
fordern/begehrt auch etliche Thonnen Golds
herzuliehen / welches auch zum theil wolwol
vngern/bewilligt worden. Dazumal hatte der
Graf von Anuergne die Stadt Soisson belä-
gert / der Herzog von Mayne aber so darinn/
wehrete sich tapffer. Der Marquis von Ancre
wolte zu Roan Besagung einlegen / die Bur-
gerschaft aber weigerte sich. Inmitten ist ver-
fügten sich etliche Herrn zu dem König / vnd
erinnerten ihn der gefahr vnd schadens so die-
ser Inlendischer Krieg mit sich zoge / neben
Anzeig daß durch eines heilosen Manns ab-
schaffung den sachen konte geholffen werden/
nemlich des Marckgrafen von Ancre, wel-
cher / vnangesehen er ein Außländer / vnd
ein armer schlechter Besell gewesen / sich jeho
mehr dann alle andere Fürsten vnd Herrn/
ja der König selbst wegen habender gunst vnd
erlangter vnmesslicher Macht / gurduncken ließ.
Dieses nun nam der König zu herken / vnd
weil gedachter Marckgraf eben dazumal gen
Paris kommen / ließ ihn der König den 27.
April zu sich gen Hof ruffen / hatte aber dabe-
uoren der Erabanten Hauptman Monsieur
de Vitry befohlen was zu thun. Ist also der
von Ancre mit etlichen Dienern nach dem
Pallast / vnd weil die grosse Pfort noch ver-
schlossen / zu einem Thürlein hinein gangen/
welches alsbald seinen Dienean vor der Na-
sen zugeschlossen / vnd er gefenglich angriffen /

Das
Marquis
von Ancre
Ende

Erzher.
Albertus
von Oe-
sterreich.

1617.

554

Kurzgeverfassung

weil er sich aber zur wehr setzen wolte/ mit etlichen
Schüssen erlegt/ in ein gemach geschleiffte/ dar-
nach ganz still vnnnd heimlich zu S. Germain
in der Kirch verscharrt worden. Als dieses in
der Statt erschollen / ist nicht außzu sprechen
was für ein Frolocken sich vnter den Inwoh-
nern erhoben/ Weil nun etliche vermerckt das
der todte Körper zu S. Germain begraben/
seind sie dahin geloffen / haben denselben wi-
der aufgraben / durch die Statt geschleiffte/
an ein Schnapzalgen (deren gedachter Ancre
in der Statt viel auftrichten lassen / die zu
straffen die sich etwas wider ihn wurden ver-
lauffen lassen) gehenckt / die Finger / Nas/
Ohren/ Scham abgeschnitten / den Leib mit
Dolchen zerflochen/ mit Knütteln zerschlagen/
endlich mit Feuer verbrand / vnnnd das vbrig
in das Wasser geworffen. Sein Weib ist da-
maln eingezogen / vnnnd hernach den 8. Julij
enthauptet worden. Durch dieses entzihen
Menschen todte hat alsbald die liebliche Sonn
des Fridens sich in Franckreich wider sehen
lassen / vnnnd haben alle Fürsten sich bey dem
Kön: gehorsam eingestellt / welcher des Regi-
ments sich numehr thätlich vnterfangen. Die
Reuter vnter dem Obristen Gent in der
Prinzen Bestallung in Niederland / seind ab-
gedanckt wider zu ruck kommen. Diese Histori
weil sie fast gedencckwürdig / haben wir etwas
weil leufftiger hieher setzen wollen.

In diesem Jahr ist der Krieg zwischen
Mey.

Keyland vñnd Saphoy wider angangen / in welchem des Königs in Frankreich Gubernator im Delphinat Ladigiera dem Saphoyer zu hülff gezogen. Dessen doch unangesehen / hat der Keylendische Statthalter die Statt Verceil / hingegen der Saphoyer auch hieser eilliche Dörffer unter Spanien gehörig eingenommen. Darvon hernach weiter.

Ergh.
Albertus
von De.
sterreich
1617.

Nachdem/wie oben angeregt / die Benediger mit Erzhertzog Ferdinand (seho regierendem Keyser) in Krieg getrachen / haben sie vñter Johan Ernsten Grafen von Nassaw in Niderland in Viertausent Soldaten werben lassen / welche zu Wasser dahin geführt worden.

Von dem Arminianismo ist oben anregung geschehen. Der hat sich dieser zeit in dem Vereinigten Niderlanden mit gewalt herfür gethan/also daß hie vñd da/sonderlich zu Amsterdam / sicherlich gefährliche Auffläuff begeben / es seind Stett vñnd Stend hiedurch wider einander erwachsen / wie hernach kurz soll angezeigt werden.

In diesem Jahr haben die Vñtrre Teutschen zu Heilbrunn ein Tag gehalten / da sie von Keyserl. Matest. ihrer Pflichte erinnert worden welche in allweg in acht zunehmen sie in der Antwort darauff versprochen.

Nachdem hochgedachte Keyserl. Matest. vermercke daß kein hoffnung einige Leibs Erben zu erlangen / haben sie sich eneschlossen Erzhert-

Erzh.
Albertus
von De
perzeich.

1617.

Erzher.
Serdinand
wird zum
Behmi-
schen vnd
Ungari-
schen Kö-
nig ange-
nommen

zog Ferdinand gleichsam für ein Sohn anzu-
nehmen / auch bey den Herrn Brüdern vnnnd
König in Spanien so viel zu wegen gebracht
daß sie hochgemelten Erzherzog ihre An-
spruch auff Behem. u. cedirt vnnnd vbergeben.
Hierauff ist den 3. May zu Prach der Beh-
mische Landtag eröffnet / vnnnd Ihrer Maiestet
Fürhaben / in beysein Erzherzog Maximili-
ans / den Stenden fürgetragen / vnnnd von den-
selben angenommen vnnnd bellebet / auch der
Schluß in der Landstuben öffentlich abgele-
sen / vnd gochgemelter Erzherzog auff gewisse
beding vnnnd maß öffentlich zum Begmischen
König proclamirt, vnnnd hernach den 28.
Brachmonat die Krönung in der Sclhof-
kirchen verrichtet worden.

Bald darnach ist zu Prag ein Türckischer
Gesandter mit stattlichen Geschenken ange-
langt. Den 1. Augstmonat seind Keyf. Maj.
Kon. Würde / vnd Erzherzog Maximilian zu
dem Churfürsten zu Sachsen gen Dresden
verreist / vnnnd sehr freund vnd stattlich empfan-
gen vnd gehalten worden.

Zu anfang des Herbstmonat ist Herzog
Julius zu Francken Bischoff zu Würzburg /
nach dem Er 44. Jahr wol regir: todes ver-
chieden / vnnnd an seine statt Johan Gottfrid
von Aschhausen Bischoff zu Bamberg vnnnd
Thumbprobst zu Würzburg erzehlet wor-
den.

In den Vereinigten Niederlanden haben
die

die Arminianer je lenger je mehr vberhand
genommen / vnnnd vnangesehen Graf Moriz
sie zu verhindern das best there / gleichwol blie-
ben etliche Stett insonderheit Leyde / Breche-
Rotterdam / Goude / Alckmar / Horn / zum
theil auch der Hag / den Arminianern anhen-
gig / ja es ward der Vnwill vnnnd haß beyder-
theilen gegen einander so groß daß fast nichts
anders dann ein innerlicher Auffstand vnnnd
Blutvergiessen zu erwarten.

Erzh.
Albertus
von Oe-
sterreich:
1617.
Armenia
nische vng-
ruh in
Holland:

Zu end dieses Jahrs ist der Türckische Sula-
tan Mahomet seines Alters 30. vnnnd seiner
Regterung 15. Jahr todts aersfahren / an des-
sen statt sein Bruder Mustapha von etlichen
zum Reich erhebt worden / der sich sonderlich
seines Bruders etlichen Sohns / so erwan 12.
Jar alt / versichert. Ist hernach im selben so wol
als eem Römischen Reich seltsam hergangen.

Dazumal haben die Lutheraner ein Jubel-
jahr gehalten / weil vor 100. Jahren Luther zu
Predigen angefangen: der gleichen die Catho-
lische / vermög Päpstlichen aufschreibens auch
gerhan.

1618.

Zu anfang dieses Jahrs ist zu Newstatt
der Frid zwischen Kön. Würde Ferdinand
vnd den Benedigern durch beyderseits Abge-
ordnete gemacht vnd verfürigt worden.

Frid zwis-
schen De-
sterreich
vnd Ve-
nedig.

Den 12. Merzen ist König Ferdinand als
Reiſerlicher Gewaltbarer zu Preßburg auff
dem Landtag angelange / vnnnd statlich einge-
holec worden. Den 20. ist der Fürtrag gesche-

Erzher.
Albertus
von Oe-
sterreich.
618.

hen/ meistens theils die Succession der Kron
Bngarn betreffend/ vnd haben Ihr Maieſt.
selbst ein clerliche lateinische oration an die
Stend gerhan. Vnd obwol die handlung
durch das jertz was vnter des in Bohem
fürgeſſen nicht wenig verhindert ward / ist
gleichwol hochgedachter Ferdinand zum Kö-
nig in Bngarn einhellig erkläret vnd ange-
nommen/ vnd den 1. Heymonat mit gewohn-
lichen Ceremonien gekrönet worden.

Anfag der
Bohmische
Waruh.

Inmircelst hat Ihr Keyſerl. Maieſt. ihre
Reſidens zu Wien genommen/ haben die
Bohmische Stend einen Landtag gen Prag
aufgeſchrieben/ vnd obwol Ihr Maieſtät
ſie abgemahnet / inſonderheit weil auß dem
Aufſchreiben zu beſinden daß derſelb zu Ab-
wendung etlich vermeynter Beſchwerden
mit welchen den Stenden sub vtraque ſolte
zugeſetzt werden/ angeſehen/ ſeind ſie doch fort-
gefahren/ vnd haben den 21. May im Col-
legio Carolino ein verſammlung gehalten.
Hernach / nemlich den 23. ſeind gemelte
Stend vnd Herrn ein jeder mit einem be-
wehrlen Knecht gen Hoff geritten/ vnd ha-
ben vor den Obristen Landsofficierern ihre
Beſchwerden vorgebracht/ Beſcheid ange-
höret / vnd ab vnd zugeritten. Man ſchreibe
Herr obrister Burggraf vnd Herr Poppel
haben ſich mit ihrer Antwort glimpflich ac-
commodirt / Herr Schladata aber vnd
Schmisanaty neben dem Secretari Philippo/
haben

Erzh.
Albertus
von Oe-
sterreich.

1618.

Haben zimlich widerpart gehalten / dahero erliche zugefahren / vnnnd die drey zum Fenster hinauß in den Graben / so ein grosse höhe geworffen / seind aber alle drey durch schickung Gottes heyleben geblieben. Als nu deswegen allenthalben ein grosser Tumult entstand / seind theils Stend / sonderlich der Graf von Thurn in die alte Statt geritten / vnd haben die Bürger ermahnet nichts anzufangen / was geschehen wüßten sie wol zuverantworten / wolteus auch als bald an Keyserliche Majestet gelangen lassen.

Demnach seind gemelte Stend in der Landstuben täglich zusamen kommen / haben sich zusamen verbunden / auch angefangen zu Ross vnnnd zu Fuß Kriegsvolk zu werben / darneben ein Schrifft aufgehen lassen / in welcher sie das jenige was geschehen zuvertheiligen sich vnterstehen / wie solches in ihrer groß vnd klein Apologia zu lesen / welche sie neben einem Schreiben an Keyf Majestet nach Wien geschickt / darnach vnter ihnen selbst eine Regierung angestellt / die Jesuiten verbannt vnd außgejagt / vnd ihres gefallens gehauet.

Keyf. Majest. haben den 18. Brachmonae auß Wien der Stend Schreiben beantwortet / vnnnd gnugsam zuverstehen geben / wie hoch solches verfahren derofelben mißfalle / neben befehl alles abzuschaffen vnnnd in vorigen stand zu stellen / vnnnd ernstlicher Andeutung wann

Erzherz
Albericus
von Oe-
sterreich.
1618.

solches nicht beschehe / wurden ihre Maiestet alle Mittel anwenden dero Hochheit vnd Reputation / so hiebey zum höchsten intercessu zu erretten vnd hand zu haben.

Neben diesem haben Ihr Maiest. eine Information oder Bericht vber den Behemischen Auffstand fertigen lassen / darin angedeutet / was massen die Stende sub Vtraquodem Abt zu Braunaw mit erbawung einer neuen Kirchen auff seinem Bodem eingriffen / daher ro Ihr Maiest. vrsach gehabt demselben zu setzen Recht zu verheissen / vnnnd solche Kirch zu sperren. Als hernach dasselbe auch zu Clostergrab geschehen / hab der Erzbischoff zu Prag als Herr selbigen Orts / vrsach genommen solche newerbawte Kirch einzureissen. Dieses nun anders heissen eilich Fridhaff ge zu Schein genommen / vnd die Vnterthanen auffgewigelt vnnnd verhetzt / auch im ganzen Königreich gang vnuerantwortlicher weis mit Thathandlungen (welche allda erzehlt werden) verfahren / wider welche Ihr Maiestet da nicht bald alles was attentiret / abgeschafft wurde / ein ernstliches Einsehen zugebrauchen entschlossen / re.

Es haben auch Keyserl. Maiest. hie vnd da im Reich Patenteen anschlagen lassen / vnd verbotten daß niemand den Auffrührischen Behem dienen / zu hülf ziehen / oder sonst einigen wegs Fürschub thun soll. Es haben zwar gleich anfangs vnterschiedliche Chur Fürsten vnnnd Stend dieses glummende Gewr zu leschen sich bemühet /

bemühet / insonderheit haben die Schlesiſche Erzh.
Fürſten vnnnd Stend in 6000. Mann gewar-
ben vnd zum theil an die Behmiſche/zum theil
an die Polniſche Grenzen geſetzt.

Erzh.
Albertus
von De-
ſterreich.

1614.

Weil nu zu beſorgen es möchten gedachte
Schlesiſche Stend/ ſo ohne das in Religions-
ſachen etwas ſchwerig ſich auch empörē/ ſeind
dieſelbe von Kēſ. Majest. ihres gehorſams
allergnedigſt erinnert worden.

In Be-
hem kompt

Iſt alſo ein zeitlang mit Schriffwechſe-
lung zugebracht doch immittelt auff Kriegs-
mitteln beyder ſeits gedacht worden/ vnnnd ha-
ben die Oſterreichiſche Stend ſo dazumalen ein
Landtag gehalten Ihrer Majest. ein weitläuff-
tige Schriff vbergeben laſſen/ darin ſie die vhr-
ſachen/nach ihrem erachten/ dieſer Vnruh/ wie
der ſelben abzuhelffen/ vnd ſonſt alle gelegenheit
zu verſtehen geben/ neben vnterthentiger Bittē
Ihr Majest. wöllen/ der zu gütē verſtehen: dar-
zu zwar Ihr Maj. in gleichem von erlich Chur-
Fürſten vnnnd Stenden ermahnet worden/
weil aber Ihrer Majest. Reputation hieben
interreſſiert/ habē ſie ſich den Ernst zu gebrauchē
entſchloſſen/ viel Kriegsvolk auß Weſch vnd
Niderlanden beſchriben/ den Grafen Tarnpiet
mit erlich 1000. Mann in Behem geſchickt/
immittelt den Grafen von Buquoy als Ge-
neraln auß Niderland erfordert.

es zum
Krieg.

In gleichem haben die Behmen ſich zum
Krieg gefaßt gemacht/ vnnnd ein zimlichen zeug
zuſammen gebracht/ auch angefangen hinter der

Bruch:
Albericus
von Oes-
terreich.
1614.

Niewollt zu Prag Schanzen auffzuwerffen/
darneben gleichwol ein Schreiben an Keyf.
Majest. abgehen lassen vnnnd vmb Fridshand-
lung angehalten. Auff welches dieselbe geant-
wort / solten sich solcher handlung zuvor fähig
machen / vnnnd vorhergangenen Befelchen ein-
genügen lassen / wolte als dan dermassen gne-
dig vnnnd väterlich sich erzeigen das niemand
mit sug sich wurde zubeschwehren haben.

Es hat auch König Ferdinand nicht allein
für die Behmische Srend bey Ihrer Majest.
Intercedirt / sonder auch an dieselbe ein
bewegliches Schreiben abgehen lassen / vnnnd
wiewol noch vnersucht sich als ein Mittlerer vñ
Fürsprecher erbotten.

Die Behmen brauchen die Feder raffer/
vnnnd liessen vnterschiedliche Schrifften aufge-
hen / darin was jemaln wider ihre Religion
verwanten sub vrraque von einem oder an-
dern auß oder ohn Befelch mag fürgenom-
men sein / außgeführt / vñ hingegen was ihnen
zugelegt werden wollen / ihres vermeynens
widerlegt wirt / insonderheit aber geschrieben sie
vnter datum den 25. Herbstmonat an Keyf.
Majest. vnnnd baton vmb Abschaffung dero
Kriegsvolcks / wie auch anstellung einer Frids-
handlung. Ihr Majest. gaben zur Antwort/
solten vor ihrem Kriegsvolck abdanken / vnnnd
sonsten sich zu gebührllichem gehorsam ein-
stellen / wolten alsdann wegen begehrrer
handlung mit Thur Meynß / Pfalz / Sachsen /
wie

wie auch dem Herzogen in Bayern tractiren lassen.

Erzh.
Albrecht
von Öst-
reich.
1616.

Zumittelst war Lampier mit dem Key-
volck in Böhmen hinein geruckt / vnd ist
nicht ohne das sein Kriegsvolck / heutigem
Branch nach / vberall vbel gehauet. Die Böh-
mische Stend begehren von dem Marckgra-
fen von Jägerndorff / das Er mit dem Schle-
sischen volck zu dem Grafen von Thurn stossen
solte / welches verurthsacht / das die Keyserliche
ihren weg wider auff Österreich zu genömen /
vmb Weidhoff / Schrembs vnd Weichrach
sich gelegert / hernach den 5. Nouembris ist der
Graf von Buquoy vor Newhaus kommen /
von dannen nach Budweis vnd Camnis ge-
zogen. Den 9. Nouemb. hat er mit den Böh-
men 5. stund lang gescharmügel / darnach sich
wider auff Budweis begeben.

Hiezwischen ist der von Mansfeld / so sich
in Böhmisches Bestallung eingelassen / vor
Pilsen geruckt / vnd darnach nach 7. Wochen
vnd 5. tag / am 11. Nouembris erobert / dar-
durch dann weil es ein veste vnd wolgelegene
Statt / der Böhmischen Stenden vortheil sehr
gestärckt worden.

Selbiger zeit seind die Grafen von Thurn
vnd Schlick mit dem Böhmischen Kriegs-
volck auff Österreich zu gezogen / des Klosters
Zweithel vnd anderer orten sich bemechtigt /
dahero Ir Keyserl. M. die Nider Österreichi-
sche Stend zur gegenwehr ermahnet / welche
in ihz

Erzh.
Albertus
von Ö-
sterreich.
1618.

364

Kurze verfassung

in ihrer Antwort allerley vorhin habende Be-
schwerden eingewende vnnnd vmb Abschaff-
ung gebetten/darneben zu gültlichen Mitteln
gerathen. In gleichem haben Ihr Majest. an
Johan Christian Herkog zu dignis in Schlesien
(welche Fürsten vnnnd Stend zu anfang des
Weinmonats zu Rotenberg ein Tag gehalten/
vnd sie beschwörden/meistentheils die Religi-
on betreffend/ an Ihre Matest. vberschieft) ge-
schriben vnd zu verstehen geben was massen sie
hochempfinden daß das Schlesiſche Kriegs-
volck sich neben dem Behmischen zu besprin-
gung ihrer Matest. Land vnd Leuth sich gebrau-
chen ließe/xc. welcher sich vnnnd die andere Für-
sten vnd Stend daß sie von solchem nicht wu-
ſten vnnnd auſſer ihrem Befelch geschehe/ent-
ſuldigt/ Folgendis hat Er solches an die
Behmische Directores gelangen laſſen/vnnnd
begehrt/ daß das Schlesiſche volck so allein
zur defension angenommen/ zu keiner Offen-
ſion möge gebrantzt werden. Hierauſſ be-
danken ſich dieſelbe der zu geſchickten hülff/
vnd ſuchten wolermele Schlesiſche Fürsten
vnnnd Stend mit allerley vhrſachen mehr an-
zufrischen.

Hierauſſ haben Ihr Matest. abermal vnnnd
zwar auch jr letztes Schriben an die Behm-
ſche Stend abgehen laſſen/darin denſelben nach
wie vor alle ſchuld zugemessen vnnnd das vorig
widerholet wirt. Vnd iſt dieſes Schreiben den
letzten tag dieſes Jahrs zu Wien beiret. Zu
wollen

Wollen wir was anders in diesem Jahr für-
geloffen auch kurglich anzeigen.

In dem dieses also in Beheim fürgegangen/
ist den 15. Brachmonat von dem Churfürsten
Pfalzgrafen die newe Vestung Bdenheim/ Vestung
auff erlicher Vnitter Fürsten vnnnd Erend gür Bdenheim
achten/ mit 4000. Mann zu Ross vnd zu Fuß geschleift
vnnnd 1200. Schanzgräbern eingencimmen
vnd geschleift worden/ welches zu verhebt-
gen hernach ein weislauffige Schrifft an tag
geben worden.

Demnach die sachen wegen trennung in
der Religion vnnnd verbitterung der gemühter
inden Vereinigten Niderlanden sonderlich in
der Statt Brechte seltsam sich ansehen liessen/
hat Graf Morik eiliche Stett als Neumegen/
Campen vnd andere visitirt/ vnd mit verende-
rung des Rahts vñ anderm alles also angestelt/
daß die Arminianern die Flügel gefürher wor-
den Im Malo ist Er gen Amsterdam kom-
men vnnnd allda ganz Fürstlich empfangen
worden. Weil nu daselbst fast alles seines ge-
fallens befunden/ hat er sich von dannen näher
Brechte begeben vnd daß er daselbst ein Nach-
leger nemen/ von dannen auff Anhelm zu zie-
hen fürhabens/ dem Raht zu erkennen geben/
welcher aber theils solchem nicht zustimmen
wollen/ fürgebend daß Er vielleicht allda we-
gen der grossen gemünd vnnnd Pöfels nicht
sicher seyn wurde/ Graf Morik aber bleib auff
seinem Fürhaben vnd ist also mit seinem Hof-
gehind

Erzh.
Albertus
von Oe-
sterreich.
1618.
Vtrecht
wird be-
zwungen.

gesind allda eingezogen. Es hatte aber der Raithe ihren angenommenen Soldaten befohlen / wann Graf Moritz etwas anfangen würde / daß sie sich solten zur wehr stellen / darzu dieselbe aber wenig Lust vnnnd Mutus hatten. Als nun der Raithe zu abdankung der Wartgelder sich nicht bequemen wolte / hat sich Graf Moritz folgende Nacht umb 2. vhren auffgemacht / mit seinem volck das Raitthaus / vnnnd dann die vornemste Gassen vnd Orter besetzt / auch eillicher Pforten / sonderlich bey der weyssen Frauen sich bemechtigt / ist darauff dem Quartier da die Wartgelder ihre wache hatten. zu gezogen / vnnnd den Capiteln gefragt / ober sein Freund oder Feind were / darauff derselbe geantwort / er were Ihr Excell. Freund vnnnd bereit gut vnnnd Blut bey dero auffzusetzen. So dann dem also sagte der Graf / so legt die Wassen nider / welches sie / wie auch hernach die 5. andere Fehntein gethan / vnnnd nachdem sie bezahlet die Statt geraumt. Graff Moritz hatte auff allen notfall eilliche Companen zu Ross vnnnd zu Fuß vor die Statt bescheiden / deren waren drey vnter Graf Ernst Casimir bey frischer Tagzeit hinkommen / 4. andere Companen seind der Weissen Frauen Pfort zugerennet / vnnnd mit aller Macht angefangen zu blasen / allda sie auch eingelassen worden. Demnach hat Graf Moritz den Raithe versetzt / vnnnd seines gefallens alles verordnet / die General Staten aber haben ein gebott außgehen lassen / daß inner-

halb

halb 14. stunden alle Stett die einiges fins Erbh.
geworbene Soldaten oder Warngelter ab Alberans
danken / vnnnd diese all solche Stett raumen von De-
soltten. sterreich.

1618.

Nach diesem ist der Adaocat Barnefeld/
welcher das fürnembste directorium in Hol-
land hatte / vnnnd den Arminianern sehr zu-
gehan ware / wie auch Hogerberts Syndi-
cus zu Leyden / vnnnd Grotius Syndicus zu
Rotterdam / Lebenberg gewesener Secre-
ari zu Bireche vnnnd andere in verhaft genom-
men.

Cardi

Den 10. Julij ist Herr Cardinal Elefel von nat Elefel
König Ferdinand / Erzherrhog Maximilian verstrickt,
vnnnd dem Spanischen Gesandren beruffen /
vnd als er sich dessen am wenigsten versehen / in
gueter verwahrung nach Insbruck geführt /
seine Kammer vnd sachen versigelt / vnd Key-
serliche Maiestat hernach dessen berichtet
worden.

Den 25. Augstmonat hat sich zu Plurs in
den Graubünden ein schrecklicher vnfall bege-
ben / in dem selbiges schönes Stättlein von ei-
nem Bergfall gang vnnnd gar bedeckt worden /
welches zwar ein vorbott nachfolgender vn-
ruh gewesen / welche das ganze Land in verderb
gebracht.

Comes

Dergleichen vorbott dieses / laider noch
wehrenden verderblichen Wesens im Reich
Teutscher Nation ist auch gewesen ein er-
schrecklicher Comet / so im Nouembri vnd De-
cembri

Erzh.
Albertus
von Oe-
sterreich.
1618.

cembri bis an leichten Morgen sich hat sehen lassen.

In diesem Jahr hat der König in Schweden mit den Staten general ein starcke Bündnuß gemacht.

Erzher.
Maxi-
milian
stirbt.

Den 3. Nouembris ist Erzherzog Maximilian/nach dem Er wenig tag frantz gelegen zu Wien mit todt abgangen/vnd das Eingeweyd daselbst begraben/der Leichnam aber nach Jms bruck geführet worden.

Auff den 14. Christmonat hernach ist Anna gekrönte Keiserin in gleichem Todts verfahren/vnd zu Wien in der Königin Closter in die Erd gesetzt worden.

Nachdem auch vmb selbe zeit der Bischoff von Paderborn des geschlechts von Fürstenberg todts verschieden / ist an seine statt der Churfürst zu Eöln/zunoren Coadiutor gewesenn angenommen vnd behülfiget worden.

1619.

Zu anfang dieses Jahrs ist der Krieg in Böhem mit aller macht angangen/vnd haben die Keiserische in Behem / die Behem in Osterreich fast stetig gestreufft / da dann der ein dann der ander theil eingebüß. Sonderlich haben sich die Behem der Statt vnnnd Graffschafft Blas versichert,

Dazumal war der Karr so weit gebracht daß auff den 4. April gen Eger ein Interposition tag vnnnd gültliche handlung angestellt worden / so aber auß hernach gemelten vrsachen stehen geblieben.

Den

Den 20. Jenner hielten die Schlesiſche zu Preßlau / vnnnd die Meßriſche Stend zu Brinn einen Landtag / war aber darauß nichts ſonderlichs verrichtet dann daß beyder Religion verwanten ihre Beſchwehrten wider einander eingewende / vnnnd je einer dem andern die ſchuld geben wollen: Eben daſſelbe hat ſich mit den Oeſterreichiſchen Stenden zugerragen / da die Proteſtanten kurgumb eh vnnnd zuvor ſie etwas die gemeine ſach berrefſend ſchloſſen oder bewilligen / ihre Beſchwehrden wolten abgeſchafft haben.

Ben dieſen leufften / in dem beyde theil vber all hülff vnnnd gunſt ſuchen / hat der König in Spanien alle frembde Schiff arreſtiren / vnnnd groſſe Kriegsbereitſchaft zuſamen bringen laſſen / dahero Engelland vnnnd Holland auch auff ihrer hut gewefen.

Den 1. Hornung hat der Prinz von Saphoy Victorius mit des Königs in Frankreichs Schweſter zu Paris Beyläger gehalten.

Den 13. Hornung haben die Böhmiſche Stend gegen 18. Mergen ein Landtag auffm Prager Schloß zu halten ausgeſchrieben / vnter deſſen Thur Sachſen bittlich erſuchen laſſen daß ein Stillſtand möchte zuwegen gebracht werden / neben hefftiger klag vber des Keyſerlichen Kriegsvolcks vbel halten vnnnd andere ſachen mehr.

Den 19. gedachten Monats iſt eine Achs

Erzhher.
Albertus
von Oester-
reich.

1619

erklärung wider Ernst von Mansfeld herauf
kommen.

Dazumalen sekre das Keyserliche Kriegs-
volck den Behmen hefftig zu/derowegen die
Stend das Auffbott durch das ganze Land
ergehen lassen.

Den letzten Hornung hat Erzhherzog Leo-
pold zu Innsbruck seinen Einzug gehalten/
vnnnd folgenden Tags die huldigung empfan-
gen.

Auffstand
in Graw-
bündien.

In vorigem Jar hatt sich vnter den Graw-
bündinern ein Auffstand erregt / in welchem
eilliche so weit verfahren daß sie den Bischoff
von Ehur vnnnd eillich Capittelherm verjagt/
auch Eillich Catholische vom Leben hingerich-
tet / wie sie dann dieses alles in einer Relati-
on so sie in mancherley Sprachen ausge-
hen lassen / gestehen / doch mit allerley Schein
vnnnd Vhrsachen verschönen wollen. Es ha-
ben aber Keyf. Majestät durch den Grafen
von Alt Embs an die Grawbündler begehrt
daß sie den vertriebenen Bischoff restituiren
vnd wider einsetzen sollen: darauff die Graw-
bündler geantwortet: Sie hetten ihn nicht
abgesetzt als ein Bischoff / sondern als ein
vngerrewen Bundesman / vnnnd hetten sie
ihne / vnnnd nicht Keyserl. Majest. zu straffen/
ic. Wie es aber ihnen ergangen / findestu her-
nach.

Den 10. Mercken als eben die Behmische
Stend in Prag auff dem Schloß in grosser
Anzahl

Anzal versamlet waren/ist Keyser Matthias Erzh. zu Wien in dem Herzn entschlaffen/ wie auch Albrecht von Oesterreich. kurz beuor die Königin in Engelland.

Nach gedachtem Keyf. Majest. ableben 1619. ist das interpositionswerck so zu Eger an König gestelt war/ dar zu auch die Behmen allbereit Ferdinands erliche ihres mittels verordnet hatten/ zu Schreiben Wasser worden. Hierauff hat König Ferdi. an Behmen sich der Regierung beyder Königreich. sehr Stand. chen Ungarn vnnnd Behem angenommen/ vnnnd alsbalt an den Grafen von Büquoy geschrieben mit den feindseligen tharen/ in zu halten/ dem Keyserlichen Kriegsvolck Ihrer Majestat absterben zu vermeiden vnd dasselbe in seiner / Königs Ferdinands Pflicht zu erhalten. Man hat aber vermerckt das gedachte Kriegsvolck zuuor bezaleet vnnnd abgedanckt/ vnd fort der bezahlung hat versichert seyn wollen. Es hat auch König Ferdinand an die Behmische abgesetzte Statthalter vnnnd Officierer / nicht aber an die Directores et Schreibern abfertigen lassen / des Inhalts: Es were Keyf. Majest. todes verfahren/ vnnnd wüsten sie sich zu erinnern das Er biß anhero nach inhalt seines von ihm gegebenen Reuters/ keiner sachen sich vnterzogen. Weil dann die Kron Behem numehr successiue auff ihn kommen / were Er vrbietig / als Ihr König dem sie allbereit geschworen / alle ihre Privilegia, Majest. brieff / ic. krafft gedachten Reuters / inner 4. Wochen zu

Erzher
Albertus
von Oester-
reich.

Confirmiren vnd sie darben zubeschützen / sich
hingegen versehen / sie werden sich gleicher
gestalt als getrewen Vnterthanen gebührt er-
zeigen /c. Als nun solches Schreiben dem O-
bristen Burggrafen eingeliefert / von dem aber
an die Directores geschickt worden haben die-
selbe den Worten allein mit einem Recepisse
abgeferrigt. Der gleichen Schreiben sind
auch an die Schlesiern / Mehrere vnd Lausitzer
abgangen.

Ober Oe-
sterreichs
her ver-
lauff.

An die Oesterreicher ob der Ens haben ihr
Königl. Würde begehrt / sie solten Gesandten
oder ein Ausschuss nach Wien abordnen / vnd
was alsdann ihnen ferner vorgehalten wer-
den solt / vernemen / welches sie nicht allein ab-
geschlagen / mit vermelden daß dergleichen
anmürhen wider das heikommen / sondern
haben auch / weil ein Geschrey erschollen der
Graff von Buquoy wölle sich naher Zink be-
geben / vnd alda sedem Belli machen. Den 24.
Mergen die Kaysersliche Besatzung auß dem
Schloß daselbst geschafft / dasselbe mit 400.
Musquetirer besetzt / etne Ketten vber die Tho-
naw gezogen / zuwo hievor darben besetzte
Schancken verwahret / ein Landtag gegen den
4. Aprill aufgeschriben / vnd das Kaysersliche
Kriegsvolk auß dem Land zu führen begehrt /
welches König Ferdinand gar hoch empfun-
den. An die wider Oesterreiche Stend / so
gleich ohne das noch von vorigem Landtag
besamen / hat der König die huldigung be-
gehrt

gehre / vnnnd ihnen Erzherzog Albert Voll-
macht vorgewiesen / warauff dann die Catho-
lische sich zur hulldigung eingelassen die andere
aber haben es in ferner bedencken gezogen / vñ
neben den Ober Oesterreichern ein Currit an
Erzherzog Albertum abgefertigt. Den 18. ha-
ben die Böhmen Ihrer Majestat absterben
meniglich ankünden / vnnnd den 12. alles was
noch von Keyserlichen sachen vbrig verzeich-
nen lassen.

Weil nun König Ferdinand nicht an die
Böhmische Stend vnnnd Directores, sondern
an die Keyserliche Officierer die von den
Stendē ihrer Empter entsetzt waren / geschrie-
ben / verdroß es dieselbige hefftig / vnd wurden
in ihrem fürnemen noch halsstarriger / ver-
meynend daß sie numehr desselben bessern
schein hetten / ließen also vnterschiedliche
Schreiben an Chur Pfalz / Sachsen / wie
auch den Herzog von Bayern abgehen / dar-
in sie begehren dem wider sie angenommenen
Kriegsvolck den Paß nicht zu gestatten / &c.

Immittelft hatten sich die Ober Oesterrei-
chische Stend mit den Böhmen in Bünd-
nuß eingelassen / weil aber die Mehrische Stend
so leichtlich hierzu nicht verstehen wolten / zog
der Graff von Thurn mit 16000. Mann in
Mehren / alda gegen end des Aprilis ein Land-
tag gen Brin außgeschreiben / auff welch in
die Böhmische Faction die Oberhand behal-
ten / also daß nach beschlossener Bündnuß / die

Graff von
Thurn
zeuget in
Oesterreich

Erzher.
Alber us
von Oester-
reich.

Jesuiten vnnnd viel geistliche außgeiaht/
vnnnd sonsten viel vngereim es betrieben wor-
den.

1619.

Auff Mehren ist der von Thurn in Nider-
Oesterreich gezogen/ da dann auch die Stend
zu gleicher Bündnuß bewegt vnnnd zum theil
gerrungen worden. Den 5. Brachmonat zog
der von Thurn gar vor Wien/ nam die Vor-
statt ein vnnnd bracht alles in grossen Schrä-
cken/ vnnnd wiewol Er seines Anhangs in der
Stadt ein gute zal mag gehabt haben/ ward
doch dieselbe durch tapfferkeit Erzherzogs
Leopoldi vnnnd andern so lang erhalten biß we-
gen des Keyserlichen volcks auß Behem an-
kunfft vnnnd etlichen Scharmükelen der von
Thurn vnuerrichter sachen abgezogen.

Bündnuß-
sen mit
Behmen.

In Schlessien hielten dazumahl die Stende
auch ein Landtag/ auff welchem die Jesuiten
in gleichem des Lands verwiesen worden/
welches dabeworen in Vngarn auch gesche-
hen.

Den letzten Herwmonat ist die Bündnuß
zwischen den Behmischen/ Mehrischen/
Schlessischen vnnnd Lausnizischen Stenden
beschlossen vnnnd zu Prag offentlich verlesen
worden.

Immittellst waren die Churfürsten des
Reichs/ vnnnd vnter denselben Erzherzog
Ferdinand als König in Behem gegen den
20. Julij auff Franckfurt beschriben/ allda
zwar die Geistliche/ wie auch König Fer-
dinand

binand in Person / die Weltliche aber durch
Gesandten sich eingestelt haben / die Beh-
mische Stend hatten erstehe auß ihrem mittel
abgeordnet dem König Ferdinand allerley
Eintrag zu thun / konten aber nichts verrich-
ten / sondern ward hochgedachte Königl.
Majest. von den lampelichen Churfürsten König Fero-
zum Romischen Keyser erwahlet / angenom-
men vnd den 9. Herbstmonat zu Franchfurt
mit gewöhnlichen Ceremonien vnnnd statli-
chem Pracht gekrönet worden / von dannen
seind Ihr Majest. auff Augspurg / München
vnd Bräz verreisset / die Churfürsten aber wi-
der heimgezogen.

Fast eben selbiger zeit waren die Beh-
mische Stend so weit verfahren / daß sie
auff obgedachtem Landtag zu Prag / dem
der Incorporierten Landschafften Abgeord-
nete auch bengezogen waren / zu erwählung
eines andern Königs geschritten / vnd zu dem
selben Pfalkgraff Friderich Churfürsten den
V. auffgeworffen / vnnnd ihme solches alsbald
zu wissen gerhan.

Unter des hatte sich Bethlen Gabor auff
Siebenbürgen auch auffgemacht / den 5.
Herbstmonat der Statt Eschaw / wie auch
Preßburg vnnnd eines grossen theils in Obern
Ungern sich bemechtigt / da dann so wol an-
dere Geistliche als die Jesutter an vielen Or-
ten / zum theil verjagt zum theil heßlich geplage
worden.

Erzher.
Albertus
von Oester-
reich.

1619.

Nachdem der Pfalzgraff obgemelte Bot-
schafft empfangen/hat Er sich entschlossen sol-
che Wahl anzunehmen/vnd sich darauff naher
Waldsachsen/von dannen auff Eger begeben/
alda der Behmischen Stend abgeordnete zu
ihm kommen / mit welchen Er den letzten De-
cembriß zu Prag ankommen / vnd vberall statt-
lich empfangen / vnnnd den 4. nachfolgenden
Monats gekrönet worden.

Hierauff hat gemelter Pfalzgraf vnter-
schiedliche Schreiben an die Außländische
Potentaten abgehen lassen/vnd sie dieses Ver-
lauffs berichtet: vnd ist bald darauff nemlich
den 10. Nouembriß die Bündnuß zwischen
Behem vnnnd Vngarn auch beschlossen wor-
den.

Selbiger zeit haben die Vntere Teutsche
Fürsten vnnnd Stende zu Nürnberg ein Cor-
respondenz tag / wie sie genennet / gehalten/
welchem der Pfalzgraff in Person beygewoh-
net.

Keyß. Majest. haben dazumal ein beweg-
vnd Ausführlich Schreiben an die Behm-
sche Stend abgehen lassen / darinn deroßelben
rechtmessig Succession vnnnd wie alles be-
schlossen/wie vielfeltig die Stende sich vergriffen
weitleuffig erzehlet/vnnnd was zu verschönerung
des Auffstands eingeführt / widerlegt wurde.

Den 24. Nouemb. seind Jr Majest. zu Wien
wider angelange / vnnnd daselbst von Erzher-
zog Leopold als Statthaltern vnnnd der Bur-
ger

Reiser
Ferdinand
komme gen
Wien.

ger

ger schafft mit grosser Freydw empfangen wor-
den.

Wie die Untertan zu Nürnberg / also hiel-
ten die Catholische zu Würzburg damaln ein
zusamentunfft / zu berathschlagen wie den sa-
chen ihrer seits zu helfen vnd dem verderblichē
androhenden Wesen zu steuren.

1619.

Nachdem Ihr Majestat zu Wien wider
angelange / seind die Behmen vnnnd Bngarn
wider in Oesterreich biß gen Fischee vnnnd E-
bersdorff / vnnnd also schier gar vor Wien ge-
ruckt / aber eben wie vor vnuerrichteter sachen
abgezogen.

Dazumal waren bey 8000. Kriegsknechte
auff Italien vnter Don Balthasar de Mar-
radas indem Stiffte Passaw angelange / weil
inen aber der Weg in Ober Osterreich vber all
verlege / seind hernacher Sudweis gezogen / so
sich hernacher tapffer gehalten.

Den 16. Decembris ist Kays. Majest. eltes-
ter Sohn Johan Carolus zu Grätz / vnnnd den
24. desselben Monats Johan Sigismund
Churfürst zu Brandenburg todts verbliehen /
hingegen den 27. dem Pfaltzgrafen zu Prag
ein junger Sohn gebohren / vnnnd den letzten
Merk getaufft worden.

1624.

Zu anfang dieses Jahrs haben die Bn-
garn / Behem vnnnd einuerliebte Prouinzen
ihre Bündnuß ernewert vnnnd gesterckt / der
Berhlem aber hat mit Kays. Majest. ein still-
stand biß auff Michaelis gemacht.

A a v

Nach

Erzher.
Albertus
von Oester-
reich
1620.

Nach dem der Graff von Buquoy / von
Kays. Majest. ernannter General / ein zimliche
Anzal gutes Kriegsvolcks zusammen gebracht/
ist Er damit auff Ober Oesterreich zu gezo-
gen / vnd hat die Statt Ips eingenommen.

Witlerweil ward in Niderland / den Sch-
lisch vnnnd Westphalischen Landen so wol für
Kays. Majest. als den Herzog von Bayern
starck geworben / hingegen waren die Vntrre in
Teuschland auch auff den Veynen / vnd wol-
ten das geworbene Kriegsvolck nicht durch-
lassen.

Verlauff
in Mehren
vnd Behem

Den 4. Hornung ist Pfalsgraff Fride-
rich zu Brinn angelange / vnnnd nach em-
pfangener huldigung auff Preßlaw verrei-
set / alda dergleichen Actus verrichtet wor-
den.

In Mehren hat dazumal der von Tieffen-
bach Nicolaßburgerobert / die Cossacken fielen
in 4000. starck in Mehren / derowegen Beh-
len dem König in Polen mit den Türcken
vnnnd Tarnern dröhete. Mansfeld ward zu
Langelos geschlagen / wie auch hie vnnnd da die
Behmische zimlich eingebüßt hatten. Derow-
egen Buquoy vnnnd Tampier fürhabens
waren zusammen zustossen / vnnnd auff Prag zu
ziehen / Fürst Christian von Anhalt aber legte
sich in den weg Don Balchasar ließe sich auß
Budweis vnnnd Graumlaw biß gen Wodian
vnd Pragadiz herauß / erobert Chin / plün-
derte

berts vnnnd verließ es / wie auch Bellischin Ergher.
vnd Wittigaw Jüttelst war bey Egenburg ^{Albertus}
zwischen Buquoy vnnnd Anhalt ein zimliches ^{von Dester-}
treffen sūrgangen / da dann beyderseits viel ^{reich.}
gebliben/vnnnd hatte kein theil dem andern et-
was zu verweysen. 1920

Dazumal war ein Churfürstentag zu Tag zu
Mülhausen gehalten / welchem die Geist. Mülhausen
liche Churfürsten / wie auch der von sen.
Sachsen / des Herzogs von Bayern Ge-
landten / vnnnd Landgraff Ludwig von
Darmstadt beygewohnt / in welcher Na-
men samptlich an Pfaltzgraf Friderich Chur-
fürsten / an die Vntrre Stend des Reichs / an
die Stend in Bngarn / Behemb / Desterreich /
Mehre / Schlesingen / Laußniz / an die Kraissen
vnnnd Stett des Reichs / Nürnberg / Stras-
burg / Bism / 16. vnter datum den 11. Merken /
vnterschiedliche Schreiben abgefertigt wor-
den / in welchen dieselbe berichtet vnnnd erin-
nert werden / was grosse vnruh auß dem Beh-
mischen vnwesen im Römischen Reich entste-
hen / vnd zu höchster gefahr / ja verderb Teusch
vnnnd anderer Landen außbrechen möge / neben
Ermahnung daß ein jeder nach seiner gebühr
vnnnd pflicht die sacht dahin wolle richtē helfen
damit gegenwertigem vbel vnd vnwesen möche
abgeholffen / vnnnd künfftigem noch grösserm
fürgebawet werden.

In gleichem haben Keyß. Majest / selbst ein

Erzher.
Albertus
von Oester-
reich.

1610.

ein Ertrahnungs Schreiben an Pfalzgraff
Friderich abgehen lassen / vnnnd nach Erinne-
rung was seithero für geloffen / ermahnet vnnnd
gebetten von allem vorigen begiñ abzustehen/
vnnnd innerhalb des ersten Brachmonats auß
Wehem vnnnd andern Ihrer Majestat Landen
zu weichen. Es ist aber anders nichts darauff
erfolgt dann daß man sich so wol mit der Fe-
der als mit dem Schwert zu vertheidigen vn-
terstanden / wie dann obgedachte Siend mei-
sten theils auff solche Schreiben geantwortet/
sich entschuldigt / vnnnd zu aller gebühr erbo-
ten.

Durch in
Elsas.

Etlich Vnirre insonderheit der Marckgraf
von Durlach hatten etlich Kriegsvolt zusam-
men gebracht / vnnnd mit demselben bey Drey-
sach im Elsas sich gelegt / den Paß allda zu
verhindern. In gleichem hatte Erzherzog
Leopold ein zimliche Anzahl versamblet / vnnnd
von gemeltem Marckgrafen den Paß begehrt/
welcher sich ansehnlich gewarert / endlich
aber gestattet.

Den 28 April nachdem der Vngarische
Palatin Graff Turso von Prag seinen Ab-
schied genommen / ist daselbst von den anwe-
senden Sienden des Pfalzgrafen eltester
Sohn Friderich im 6. Jahr seines Alters/
nach Absterben seines Vatters zum künfft-
igen König erklart vnnnd angenommen wor-
den.

Vnger des hat der Herzog in Bayern sei-
ne Kriegs

ne Kriegsverfassung gen Donawerdt vnnnd Erzh. Bendingen geschickt / darnach sich vñ Ein- Albrecht von Oesterreich. burg / Lawingen vnnnd Dillingen gelegt / vnnnd ist dazumal dem Herzog von Wirtemberg 1620. mit plunderung der Dörffer Sündh. im vnd Behingen schad geschehen.

Die Wirtenhielten dazumal eine versamb- lung zu Blm / vnnnd kamen eben dazumal / Nami- auch etlich Französische Gesandten an / des- scher tag gleichen fertigte der Herzog in Bayern seine vnd ver- Gesandten dahin ab / vnnnd ward endlich ein trag.

Verrag zwischen den Wirten vnnnd Herzog in Bayern auffgerichte / daß kein theil wider den andern etwas feindtlichs solte fürnemen / beyde theil solten jr Kriegsvolck (welches in der gegend bey gemeltem Blm herum lag) abführen / ein theil solte dem andern im Fall der Noth / den Durchzug / doch ohne schaden / gestatten. In diesem Verrag solten allein die Landschafftten so in dem Reich gelegen / vnd also auch die Churfürstliche Pfalz aber weder Behem noch andere Landen begriffen seyn / vnd / solten beyderseits Beschwehrden biß auff gelegnere zeit aufgestellt werden.

Weil nu dazumal Verichte einkommen was massen Marquis Spinola mit einem gewaltigen Kriegszeug auff Teutschland zu zoge / haben die Wirte ihr Kriegsvolck nach der vñtern Pfalz / der Herzog von Bayern aber das seine nacher Ober Oesterreich gesüh- ret.

Da

Erzher.
Albertus
von Oester-
reich.

1620.

Ungari-
scher ver-
lauff.

Dazumal ward zu Newen/ol ein Ungari-
scher Landtag gehalten / welcher von vnter-
schiedlichē Gesandten auß Behem/ Mehren/
Schlesien/ Oesterreich/ Polen/ Venedig be-
sucht/ vnd hernach den 25 Augustmonat Beih-
len Gabor von erlichen Stenden/ auff son-
derlich anhalten der Türckischen Vorschafft
welche dabey waren zu Prag auch gewesen/ zum
König in Ungarn auffgeworffen vnd Pro-
clamirt worden: welche Wahl aber von Key-
s. Majest. bald darnach durch ein öffentlich
Edict / wie zuuor auch die Böhmishe/ Cas-
sische/ annullirt/ vnd als vnrechtmässig vnd wi-
derrechtlich zu nicht gethan worden.

Keyf. zur
Execution
Commis-
sarij.

Nach dem der Churfürst zu Sachsen von
Mülhausen wider anheim gelange/ hat Er
sich alsbald gerüset ihm die von Keyserl.
Majest. auffgetragene Execution die
Lauffnit wider zum gehorsam zubringen / zu
verrichten. So hat der Herzog in Bayern an
die Ober Oesterreichische Stend so zu Lins
ben einander waren / begehrt zu wissen Ob
sie Keyf. Majest. huldigen vnd dero gehor-
sam sich vntergeben wolten oder nicht / vnd
soltten sie sich innerhalb 5 tagen erklären/
schickte vnter des den Vortrab seines Kriegs-
volcks vor/ vnd nam viel Ort vnd Schloß-
ser ein / vnd bracht endlich die Sach so weit
daß die Stend sich ihm in Namen Keyserl.
Majest. vntergeben/ gehuldigt/ das Schloß
zu Lins vnd alles eingeraumet.

Im

Immittelfst hatte Spynola sich zu sei-
nem fürhabenden zug in Teutschland fertig
gemacht / nam den 8. Außmonat von Erzh-
herzog Alberto vhrlaub / vnd zog mit vngesehr
25000. Mann zu Ross vnnnd zu Fuß auff So-
bolens zu sette allda vber Rhein / vnnnd schickte
dem Landgrafen zu Hessen vnd anderen Teut-
sche Fürsten vnd Stett vnterschiedliche Schrei-
ben / in welchem Erzhherzog Albertus zu verfte-
hen gab / was massen der König in Spanien
der grossen vnbilligkeit so ein zeitlang hero dem
Hauß Oesterreich angethan worden / nicht
lenger zusehen könne / vnnnd derowegen ihne
Spinolam mit einem Kriegsherr zu dessel-
ben Beystandt abgefertigt / zc. Begehre dem-
nach daß sie (die Fürsten vnnnd Stett) die
hand zu erhaltung Keyserlicher Majestae
Reputation, &c. auch mit anschlagen /
oder zum wenigsten dem Pfalzgrafen vnnnd
andern Rebellen kein hülff leisten sollen / mit
versprechung daß von seine Kriegsvolck nie-
mandt der sich besagter massen verhalte wurde
eintger schad oder trangsals solte zugefügt wer-
den.

So bald Spynola auffgezogen / vnnnd
man noch eigentlich nicht wüßte wo hin es
gelten solt / hat Graff Moris sich auffge-
macht / vnnnd vnter Besel gelegert. Darauff
Don Louys de Valasco in gleichem vmb Be-
sel her ein leger geschlagen / ist aber beyder-
seits nichts feindtlichs fargenommen worden.

Chur-

Erzher.
Albertus
von Oe-
sterreich.
1621.

Churfürst Friderich hatte zum Regenten der Pfalz den Herzog von Zweybrück seinen gewesenen Vormünder vnnnd Schwestermann hinterlassen. So bald derselb des Spinolæ Aufzug vernommen / hat Er dem Churfürsten in Sachsen solches zu wissen gethan / der Churfürst aber entschuldigt sich daß Er zuvor nichts davon gewußt / biß Er auß Erzherzogs Alberti Schreiben verstanden / daß solcher zug zu keinem andern end angesehen dann dem Hauß Oesterrich in seinen höchsten Nöten zu hülff zu kommen / wünschte wol daß dieses Feuer nicht so weit vmb sich griffen vnnnd bey seiten were aufgelöscht worden / weil aber solches nicht geschehen / müste man es Gott befehlen.

Der Vntren Kriegsvolck hatte sich vmb Dypenheim her gelegt. Als nu das geschrey von des Spinolæ Ankunfft erschollen / vnnnd sonderlich daß derselb der Statt Franckfurt sich bemechtigen wolte / seind sie darauff zu gezogen / nachdem sie aber vernommen daß Spinola bey 8000. seines volcks allbereit bey Meng vber Rhein gesetzt / vnnnd dahero vermutheten daß derselb alsbalt auff Dypenheim zu ziehen / vnnnd der Schiffbrucken allda sich bemechtigen möchte / haben sie wider zu ruck geeylet.

Wilerweil hatte Spinola sein ganzes Lager vber den Rhein gebracht / vnnnd ist den 26. Augustinonai auß dem Mengischen Gebiet gegen den

Spinola
nimt viel
Orter in
der Pfalz
ein.